

leben duon, dis underlassen, Und Es doch mit Gott bezüege, So mein sach auch umb Etwas anderst beschaffen, Sye die Kinder und andere sechen müösden, wan sye andere Hand hedten. Setze doch noch mein Hoffnung uff Gott und die frommen pauren. Damit aber künfftigen vohrgebaut werde, Jst mein auch Meiner geliebten Fr. dienstliches pitten, Sich als ein wolmeinter und fründt der siningen dahin Müglichist bedencken wolle, wie doch mit dem armen thropfen und Jungen ze duon, ob der dauglich noch zuo dem studieren oder einem Handtwärckh sein möcht, damit der ab der gassen komme und zuo seiner Zeit nit den seinen gantz uff dem Hals ligen düöge, Weillen Niemand anzemuoten einen sollichen Knaben mit wenigem thischgält zuo haben. Jn Hoffnung mier diss nit allein zuo keinem Verthruss, Sonderen auch dem Herren Schwageren danckh und lobs hierumb gesagt solle werden, mier sobaldt als Müglich ein schriftliche andtwurd volgen werde. Inzwischen Jch den ahrmen Sünder bey mier behalten wil".

- 1) 1645 waren Beat II. verschiedene Schmuckstücke und Gegenstände gestohlen worden. Offenbar geschah dies durch genannte Weibsperson. Vgl. dazu das Verzeichnis der gestohlenen Ware in AH 105, 299-300 sowie die Angaben Aufdermaurs zur fraglichen Person in AH 105, 194.
- 2) Damit sind die Kinder, die Elisabeth Zurlauben mit ihrem ersten Gatten, Jakob Wickart, gezeugt hatte, gemeint; deren Namen s. Meier/Zurlaubiana 904.

Original, Siegel zerbrochen - AH 58, 163-164

103

1652 März 17.

A

SCHREIBEN DER ELISABETH ZURLAUBEN AN HPTM. BEAT II. ZURLAUBEN,
ALT AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, ZUG

"füöge ich dir zu wissen das ich din schriben grad disse stund da ich fertig zu Reissen Empfangen, ob welchem ich nit wenig in verwunderung kommen, wil die ... vögt [von Anna Elisabeth Wallier, der Witwe Heinrichs I. Zurlauben, Oswald Kolin und Hans Arnold Stocklin] jüngste zu Meinem Man [Balthasar Aufdermaur] geredt, das sie die 500 gl. nit wol können noch gäben, wil du kein luteren bricht gäben, deswägen Mit Rächten uszumachen gesinet, wie dan du zu glichem mir geschriben das Rächt nit schüchen wollest. Nun bezüege ich das mir die Streitigkeiten [um die Hinterlassenschaft wohl sowohl Heinrichs I. Zurlauben als auch ihrer Mutter Eva Zurchers] zwischent den geschwisterig nie Mallen gefallen, das den solches

zwischen uns Erachsen und in die lenge uszogen wirdt, bin ich nit schuldig, dan ich mich zu dem End 4 wuchen ufgehalten zu Zug und vermeint eins und das ander Mit fründtlichkeit solte geleitet wärden, do aber albereit 9 Monat verflossen, wirt mir nit für unguet können geachtet werden wan ich schon den Ernst für die hand Nimme, wie ich dir in forgändem schriben gemäldet; das mir die usständ Zinsen auch nit folgen, das mine Sühn¹ solches inziehen soltent, wirst die Antwort von dinem Suhn Hauptm. [H e i n r i c h II. Zurlauben] verstanden haben, wie ich verstan so habent die Richtigen bezalt, die unrichtigen Erst bis zu herpst willens zu zalen, diewil ich dis Mellen uf din begären bis nach den firtagen sol verzug haben. Sol und wil ich dir wilfahren, wirst dich auch nit beschwären so du was von den Zinsen inzogen, mir auch min theil lassest wärden, und dan mir auch um die usständ hälfen warten.

Jch wil bis Zinstag ein boten aben schiken, hofentlich du mir dis nit abschlagen, dan wil künfftig sich das glük aber ein Mal last ansächen, wäre auch ein pfänmig Ehrenhalb von Nöten (wünsch dir noch glük zum panner [- offenbar war Zurlauben Anwarter auf das Bannerherrenamt von Stadt und Amt Zug. Dieses Amt war seit dem am 1. Oktober erfolgten Tod von Bannerherr Johann Jakob K o l l i n verwaist. Dessen Nachfolger wurde dann aber im Mai 1652 Johann Melchior K o l l i n. -]) ... unser gruos der Fr. schwester [Euphemia H o n e g g e r] sambt wünschung einer frölichen Ostern."

1) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana 904

Original, mit Siegelresten - AH 58, 165

104

[1650]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DEN STREIT MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT IHRES GATTEN HEINRICH I. ZURLAUBEN]

"Sidther Mitwuchen oder Donstag 27.^{ten} octobris Kein Anblikh mehr.

Hat verwisen der Negkh M ü r s e l das sy mier briefff bringe Jns hus [Weingartenhof], da doch des Schwager Obersten [Ludwig von R o l l] briefff Jn mynem paquet waren.

Nota. Und zuvor hat Oberst Roll ein briefff von [Barthélemy] R o l l a n d e n mier durch L[andvogt Rudolf] Möhren [=M o h r] zuogesant, der Jm muos von